

## Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank (Stammhaus)

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank besteht aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Art. 662 Abs. 2 OR) und entspricht den aktienrechtlichen Anforderungen (Art. 29 NBG, Art. 663 ff. OR).

Die Jahresrechnung bezieht sich auf das Stammhaus, d. h. die Schweizerische Nationalbank als Einzelgesellschaft. Ergänzende Angaben zum Stabilisierungsfonds und aus Konzernsicht werden separat offengelegt.

Die Jahresrechnung des Stammhauses ist massgebend für die Gewinnverwendung.

# 1 Bilanz Stammhaus per 31. Dezember 2011

in Mio. Franken

Aktiven	Ziffer im Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Gold	01	48 662,5	43 349,0	+5 313,5
Forderungen aus Goldgeschäften	02	717,5	638,9	+78,6
Devisenanlagen	03, 30	257 504,2	203 809,6	+53 694,6
Reserveposition beim IWF	04	3 134,5	1 067,7	+2 066,8
Internationale Zahlungsmittel	28	4 621,2	4 670,3	-49,1
Währungshilfekredite	05, 28	301,4	300,4	+1,0
Forderungen aus Repogeschäften in US-Dollar		370,5	-	+370,5
Forderungen aus Repogeschäften in Franken	27	18 468,0	-	+18 468,0
Wertschriften in Franken	06	3 675,1	3 497,4	+177,7
Darlehen an den Stabilisierungsfonds	07, 29	7 644,9	11 786,1	-4 141,2
Banknotenvorrat	08	129,8	110,9	+18,9
Sachanlagen	09	325,4	356,3	-30,9
Beteiligungen	10, 29	147,2	146,3	+0,9
Sonstige Aktiven	11, 31	377,2	222,0	+155,2
<b>Total Aktiven</b>		<b>346 079,3</b>	<b>269 954,9</b>	<b>+76 124,4</b>

Passiven	Ziffer im Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Notenumlauf	12	55 728,9	51 498,0	+4 230,9
Girokonten inländischer Banken		180 720,7	37 950,7	+142 770,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	13	5 647,5	5 347,2	+300,3
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen		1 884,5	3 779,4	-1 894,9
Übrige Sichtverbindlichkeiten	14	28 447,9	1 839,2	+26 608,7
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken		-	13 182,1	-13 182,1
Eigene Schuldverschreibungen	15	14 719,5	107 869,6	-93 150,1
Übrige Terminverbindlichkeiten		366,4	-	+366,4
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	16	551,6	1 068,7	-517,1
Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR		4 734,6	4 736,5	-1,9
Sonstige Passiven	17, 31	155,1	92,0	+63,1
Betriebliche Rückstellungen	18	7,3	3,5	+3,8
Rückstellungen für Währungsreserven <sup>1</sup>		45 061,3	44 337,1	+724,2
Aktienkapital	19	25,0	25,0	-
Ausschüttungsreserve <sup>2</sup>		-5 000,0	19 032,8	-24 032,8
Jahresergebnis <sup>1</sup>		13 028,9	-20 807,1	+33 836,0
<b>Total Passiven</b>		<b>346 079,3</b>	<b>269 954,9</b>	<b>+76 124,4</b>

1 Vor Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven.

2 Vor Beschluss der Generalversammlung über die Gewinnverteilung.

## 2 Erfolgsrechnung Stammhaus und Gewinnverwendung 2011

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	2011	2010	Veränderung
Erfolg aus Gold	20	5 392,3	5 836,3	-444,0
Erfolg aus Fremdwährungspositionen	21	7 963,1	-26 492,5	+34 455,6
Erfolg aus Frankenpositionen	22	-162,7	70,9	-233,6
Übrige Erfolge	23	94,8	28,2	+66,6
<b>Bruttoerfolg</b>		<b>13 287,6</b>	<b>-20 557,1</b>	<b>+33 844,7</b>
Notenaufwand		-20,4	-21,4	+1,0
Personalaufwand	24, 25	-128,8	-116,4	-12,4
Sachaufwand	26	-73,1	-73,6	+0,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	09	-36,2	-38,7	+2,5
<b>Jahresergebnis</b>		<b>13 028,9</b>	<b>-20 807,1</b>	<b>+33 836,0</b>
Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven		-3 154,3	-724,2	-2 430,1
<b>Ausschüttbarer Jahresgewinn</b>		<b>9 874,7</b>	<b>-21 531,3</b>	<b>31 406,0</b>
Entnahme (+) aus der/Zuweisung (-) an die Ausschüttungsreserve		-8 873,2	+24 032,8	-32 906,0
<b>Total Gewinnausschüttung</b>		<b>1 001,5</b>	<b>2 501,5</b>	<b>-1 500,0</b>
davon				
Ausrichtung einer Dividende von 6%		1,5	1,5	-
Ausschüttung an Bund und Kantone (gemäss Vereinbarung vom 21. November 2011)		1 000,0	2 500,0	-1 500,0

### 3 Veränderungen des Eigenkapitals (Stammhaus)

in Mio. Franken

	Aktienkapital	Rückstellungen für Währungsreserven	Ausschüttungsreserve	Jahresergebnis	Total
<b>Eigenkapital per 1.1.2010</b>	<b>25,0</b>	<b>41 282,2</b>	<b>14 634,2</b>	<b>9 955,0</b>	<b>65 896,4</b>
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 054,9		-3 054,9	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			4 398,6	-4 398,6	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-2 500,0	-2 500,0
Jahresergebnis				-20 807,1	-20 807,1
<b>Eigenkapital per 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>25,0</b>	<b>44 337,1</b>	<b>19 032,8</b>	<b>-20 807,1</b>	<b>42 587,8</b>
<b>Eigenkapital per 1.1.2011</b>	<b>25,0</b>	<b>44 337,1</b>	<b>19 032,8</b>	<b>-20 807,1</b>	<b>42 587,8</b>
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		724,2		-724,2	
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve			-24 032,8	24 032,8	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-2 500,0	-2 500,0
Jahresergebnis				13 028,9	13 028,9
<b>Eigenkapital per 31.12.2011 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>25,0</b>	<b>45 061,3</b>	<b>-5 000,0</b>	<b>13 028,9</b>	<b>53 115,3</b>
<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>					
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 154,3		-3 154,3	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			8 873,2	-8 873,2	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-1 000,0	-1 000,0
<b>Eigenkapital nach Gewinnverwendung</b>	<b>25,0</b>	<b>48 215,6</b>	<b>3 873,2</b>	<b>-</b>	<b>52 113,8</b>

## 4 Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus per 31. Dezember 2011

### 4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Allgemeines

##### Grundlagen

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Nationalbankgesetzes (NBG) und des Obligationenrechts (OR) erstellt.

##### Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) bestehen Allgemeine und Neue Kreditvereinbarungen (AKV und NKV). Die NKV wurden letztmals 2010 erweitert. Im Jahr 2011 wurden auf dieser Basis Kredite beansprucht. Die daraus entstehende Forderung der Nationalbank gegenüber dem IWF wird unter der Reserveposition beim IWF bilanziert. Der nicht beanspruchte Teil wird weiterhin unter den unwiderruflichen Zusagen in den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine weiteren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen, und es wurden keine neuen Bilanzpositionen eingeführt. Bilanzpositionen, die im Berichtszeitraum und im Vorjahr keinen Saldo und keinen Umsatz aufweisen, werden nicht gezeigt.

Die Forderungen aus Repogeschäften in US-Dollar und die daraus entstandenen übrigen Terminverbindlichkeiten waren im Dezember 2007 eingeführt worden. Die Repogeschäfte in US-Dollar wurden – nach einem Unterbruch seit September 2009 – im August und ab Dezember 2011 wieder aufgenommen. Ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Die Praxis der Aktivierung von Sachanlagen wurde vereinheitlicht, ohne dass sich materiell wesentliche Änderungen ergaben.

##### Erfassung der Geschäftsfälle

Die Geschäftsfälle der Nationalbank werden am Abschlussstag erfasst und bewertet. Die Verbuchung erfolgt jedoch erst am Valutatag. Bis zum Bilanzstichtag abgeschlossene Geschäfte mit Valuta in der Zukunft werden in den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

##### Periodengerechte Erfolgsermittlung

Aufwände und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, d. h. demjenigen Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

##### Gewinnsteuern

Die Nationalbank ist gemäss Art. 8 NBG von der Gewinnsteuerpflicht befreit. Die Steuerbefreiung gilt sowohl für die direkte Bundessteuer als auch für die Kantons- und Gemeindesteuern.

##### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Rechte der Aktionäre der Nationalbank sind gesetzlich eingeschränkt. Die Aktionäre können keinen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheide der Nationalbank nehmen. Bankdienstleistungen für Mitglieder der Geschäftsleitung werden zu Konditionen getätigt, die in der Bankbranche üblich sind. Für Mitglieder des Bankrats werden keine Bankdienstleistungen erbracht.

## Bilanz und Erfolgsrechnung

### Grundsätze der Bewertung

Gold und handelbare Finanzinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Ist ein preiseffizienter und liquider Markt gegeben, kann bei der Fair-Value-Bewertung vom entsprechenden Marktpreis ausgegangen werden. Fehlt ein solcher Markt, wird der Fair Value aufgrund eines Bewertungsmodells bestimmt.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die übrigen Positionen werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert.

Fremdwährungspositionen sind zu Jahresendkursen umgerechnet. In fremden Währungen anfallende Erträge und Aufwände werden zu aktuellen Kursen im Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Sämtliche Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam gebucht.

Der physische Goldbestand setzt sich aus Goldbarren und Goldmünzen zusammen. Das Gold wird dezentral im In- und Ausland gelagert. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Bewertungsgewinne und -verluste sowie Verkaufsgewinne werden im Erfolg aus Gold gebucht.

### Gold

Im Rahmen der Bewirtschaftung ihres Anlageportfolios leiht die Nationalbank einen Teil ihres Goldbestands an erstklassige in- und ausländische Finanzinstitute aus. Als Entgelt erhält sie einen Zins. Die Goldleihgeschäfte werden auf gedeckter Basis abgeschlossen. Das Goldpreisrisiko verbleibt bei der Nationalbank. Ausgeliehenes Gold wird unter den Forderungen aus Goldgeschäften bilanziert und zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Bewertungserfolge sowie die Zinsen werden im Erfolg aus Gold gebucht.

### Forderungen aus Goldgeschäften

In den Devisenanlagen werden handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Anleihen und Beteiligungspapiere) sowie Guthaben (Sicht- und Callgelder, Festgelder) und Forderungen aus Repogeschäften in fremder Währung bilanziert. Die Wertpapiere, der grösste Teil der Devisenanlagen, werden zu Marktwerten einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet, die Guthaben zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktwerten, die Zinserträge, die Dividenden und die Wechselkurserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

### Devisenanlagen

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Devisenanlagen werden auch Wertpapierleihgeschäfte abgeschlossen. Dabei werden eigene Wertschriften gegen Hinterlegung geeigneter Sicherheiten ausgeliehen. Als Entschädigung erhält die Nationalbank einen Zins. Ausgeliehene Wertpapiere verbleiben in der Position Devisenanlagen und werden im Anhang offengelegt. Die Zinserträge aus dem Wertpapierleihgeschäft werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Über Devisenswaps beschaffte Devisen und aus Anlagegründen abgeschlossene Fremdwährungsrepos werden ebenfalls in dieser Bilanzposition geführt.

#### Reserveposition beim IWF

Die Reserveposition beim IWF besteht aus der schweizerischen Quote abzüglich des Sichtguthabens des IWF bei der Nationalbank sowie aus Forderungen auf Basis der Allgemeinen und Neuen Kreditvereinbarungen (AKV und NKV).

Bei der Quote handelt es sich um den von der Nationalbank finanzierten Anteil der Schweiz am Grundkapital des IWF. Dieser wird in der Währung des IWF, den Sonderziehungsrechten (SZR), geführt. Ein Teil der Quote wurde dem IWF nicht überwiesen, sondern auf einem Sichtkonto stehen gelassen. Der IWF kann jederzeit über dieses Frankenguthaben verfügen.

Die AKV und NKV erlauben es dem IWF, im Krisenfall und bei eigener Mittelknappheit auf Kreditlinien bei den Teilnehmern an diesen Vereinbarungen zurückzugreifen. Die nicht beanspruchte Kreditlimite der Nationalbank wird als unwiderrufliche Zusage in den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Die Reserveposition wird zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Der Ertrag aus der Verzinsung sowie die Wechselkursfolge aus der Neubewertung der Reserveposition werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

#### Internationale Zahlungsmittel

Die Internationalen Zahlungsmittel enthalten die SZR beim IWF. Diese umfassen unter anderem SZR, die der Schweiz als Mitgliedland zugeteilt wurden, sowie die Forderungen aus dem angepassten Two-Way-Arrangement (bilaterale Tauschvereinbarung) mit dem IWF. Sichtguthaben in SZR werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Sie werden zu Marktkonditionen verzinst. Die Zins- und Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Die Verpflichtung, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR in den Passiven bilanziert.

#### Währungshilfekredite

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit kann sich die Schweiz an mittelfristigen, international koordinierten Zahlungsbilanzhilfen des IWF mit einer Kredittranche beteiligen oder Ländern mit Zahlungsbilanzproblemen auf bilateraler Basis Währungshilfekredite gewähren. Derzeit ausstehend sind die Forderungen aus der Extended Credit Facility des PRGT (Poverty Reduction and Growth Trust). Dabei handelt es sich um einen vom IWF verwalteten Treuhandfonds, der langfristige, zinsvergünstigte Kredite an arme Entwicklungsländer finanziert. Sowohl die bilateralen Kredite als auch die Beteiligung der Schweiz am Darlehenskonto des PRGT werden in Bezug auf die Zins- und Kapitalrückzahlung vom Bund garantiert. Die Bewertung dieser Kredite erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.



Die hier bilanzierten Repogeschäfte in US-Dollar wurden in Zusammenarbeit mit anderen Zentralbanken getätigt. Die Forderungen sind vollumfänglich durch SNB-repofähige Effekten gesichert. Sie werden am Jahresende zum Nominalwert bewertet und einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert.

**Forderungen aus  
Repogeschäften in US-Dollar**

Mit Repogeschäften in Franken versorgt die Nationalbank den Franken-geldmarkt mit Liquidität oder entzieht ihm Liquidität.

**Forderungen aus  
Repogeschäften in Franken**

Die Forderungen, die aus Liquiditätszuführenden Repogeschäften entstehen, sind durch SNB-repofähige Effekten vollumfänglich gesichert. Sie werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Bei den Wertschriften in Franken handelt es sich ausschliesslich um handelbare Anleihen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Bewertungserfolge und Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

**Wertschriften in Franken**

Im Rahmen des Massnahmenpakets zur Stärkung des Schweizer Finanzsystems vom Herbst 2008 gewährte die Nationalbank dem Stabilisierungsfonds ein gesichertes Darlehen. Dieses wird durch Teilrückzahlungen reduziert. Die Gesamtlaufzeit kann in zwei Schritten von acht auf zwölf Jahre verlängert werden. Das Darlehen wird zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertberichtigung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert des Darlehens und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Erfolgskomponenten (Zinsertrag und Währungsumrechnungseffekte) werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen erfasst.

**Darlehen an den  
Stabilisierungsfonds**

Bei den Sicherheiten des Darlehens handelt es sich um die Anlagen des Stabilisierungsfonds. Diese umfassen insbesondere Vermögenswerte, die mit US-Wohn- und Gewerbehypotheken unterlegt sind. Zusätzlich enthält das Portfolio andere durch verschiedene Arten von Forderungen unterlegte Finanzinstrumente aus den USA, Europa und Japan. Zudem verfügt die Nationalbank über eine Option (Warrant) zum Kauf von 100 Mio. Aktien der UBS zum Nominalwert (0.10 Franken pro Aktie), die sie ausüben kann, falls das Darlehen nicht vollständig zurückbezahlt wird.

Druckfrische, noch nie in Umlauf gesetzte Banknoten werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und unter dem Banknotenvorrat ausgewiesen. Unter diese Position fallen zudem aktivierbare Entwicklungskosten. Im Zeitpunkt der erstmaligen Einspeisung einer Banknote in den Bargeldumlauf werden die aktivierten Kosten anteilmässig dem Notenaufwand belastet.

**Banknotenvorrat**

Unter den Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude, Anlagen im Bau, Software und Übrige Sachanlagen aufgeführt. Die Untergrenze für die Aktivierung von Einzelbeschaffungen beträgt 20 000 Franken. Andere wertvermehrende Investitionen (Projekte) werden ab 100 000 Franken aktiviert. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

**Sachanlagen**

## Abschreibungsdauer

Grundstücke und Gebäude	
Grundstücke	keine Abschreibungen
Gebäude (Bausubstanz)	50 Jahre
Einbauten (haustechnische Anlagen und Innenausbau)	10 Jahre
Anlagen im Bau <sup>1</sup>	keine Abschreibungen
Software	3 Jahre
Übrige Sachanlagen	3 – 12 Jahre

<sup>1</sup> Fertig gestellte Anlagen werden ab betrieblicher Nutzung in die entsprechende Sachanlage-kategorie umgebucht.

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich daraus eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen. Planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen gebucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

### Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Abweichend davon wird die Beteiligung an der Orell Füssli Holding AG als assoziierte Gesellschaft qualifiziert und nach der Equity-Methode bewertet. Erträge aus den Beteiligungen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Nationalbank setzt bei der Verwaltung der Währungsreserven Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswaps), Devisenoptionen, Kreditderivate, Futures und Zinssatzswaps ein. Diese werden für die Steuerung der Marktpositionierung in den Bereichen Aktien, Zinsen, Kreditrisiken und Währungen verwendet (siehe auch Risiken von Finanzinstrumenten, Seite 161 ff.).

Zu den derivativen Finanzinstrumenten zählen auch die Optionsverpflichtung gegenüber der UBS, die Beteiligung an der StabFund (GP) AG zu verkaufen (Kaufoption GP), und das Recht gegenüber der UBS, 100 Millionen Aktien der UBS zu erwerben (Warrant). Zusätzlich aufgeführt wird das Recht, bei einem Kontrollwechsel der UBS den Rückkauf des Stabilisierungsfonds zu verlangen (Rückkaufoption).

Die derivativen Finanzinstrumente werden so weit als möglich zum Marktwert bewertet. Liegt kein solcher vor, wird mittels allgemein anerkannter finanzmathematischer Methoden ein Fair Value ermittelt. Positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die Bewertung der Kaufoption GP, der Rückkaufoption und des Warrant erfolgen nach dem Niederstwertprinzip. Die Bewertungsänderungen werden über die Erfolgsrechnung gebucht und im Erfolg aus Fremdwährungspositionen ausgewiesen.

Die Nationalbank weist die Rechnungsabgrenzungen in der Bilanz nicht separat aus. Diese werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und im Anhang offengelegt.

**Rechnungsabgrenzungen**

Der Notenumlauf weist den Nominalwert der von der Nationalbank ausgegebenen Banknoten der aktuellen und der zurückgerufenen, noch einlösbaren Notenserien aus.

**Notenumlauf**

Die Guthaben auf den Girokonten inländischer Banken in Franken bilden die Grundlage für die geldpolitische Steuerung durch die Nationalbank. Sie dienen auch der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Es handelt sich dabei um unverzinsten Sichtkonten. Sie werden zum Nominalwert bilanziert.

**Girokonten inländischer Banken**

Die Nationalbank führt für den Bund ein verzinsliches Sichtkonto. Die Verzinsungslimite beträgt 200 Mio. Franken. Zudem kann der Bund bei der Nationalbank Festgelder zu Marktkonditionen platzieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen erfasst.

**Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund**

Die Nationalbank führt für ausländische Banken und Institutionen Sichtkonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Franken dienen. Diese Sichtkonten werden nicht verzinst und sind zum Nominalwert bilanziert.

**Girokonten ausländischer Banken und Institutionen**

Als Übrige Sichtverbindlichkeiten werden hauptsächlich die Girokonten der Nichtbanken und die Konten der Mitarbeitenden, der Pensionierten und der Personalvorsorgeeinrichtungen der SNB bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

**Übrige Sichtverbindlichkeiten**

Mit Repogeschäften in Franken versorgt die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität oder entzieht ihm Liquidität.

**Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken**

Die Verbindlichkeiten, die aus liquiditätsabschöpfenden Repogeschäften entstehen, werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinsaufwände werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Zur Abschöpfung von Liquidität gibt die Nationalbank eigene verzinsliche Schuldverschreibungen (SNB-Bills) in Franken aus. Häufigkeit, Laufzeit und Höhe der Emissionen richten sich nach den Bedürfnissen der Geldmarktsteuerung. Zudem wurden für die Refinanzierung des Darlehens an den Stabilisierungsfonds eigene Schuldverschreibungen in US-Dollar ausgegeben (SNB-USD-Bills). Die eigenen Schuldverschreibungen werden zum Emissionspreis zuzüglich abgegrenzter Disagios bewertet. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen bzw. im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

**Eigene Schuldverschreibungen**

Am Jahresende 2010 waren keine Schuldverschreibungen in US-Dollar mehr ausstehend, und im Jahr 2011 wurden keine Schuldverschreibungen in US-Dollar emittiert.

**Übrige  
Terminverbindlichkeiten**

Diese Bilanzposition enthält weitere Terminverbindlichkeiten in Franken, die aus Swapgeschäften mit der US-Zentralbank entstanden sind. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

**Verbindlichkeiten in  
Fremdwährungen**

Bei den Verbindlichkeiten in Fremdwährungen handelt es sich um verschiedene Sichtverbindlichkeiten und kurzfristige Terminverbindlichkeiten sowie um Repogeschäfte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen. Diese Repogeschäfte (zeitweilige Übertragung von Wertschriften gegen Sichtguthaben mit Rückabwicklung am Laufzeitende) führen zu einer Bilanzverlängerung. Einerseits werden die Wertschriften weiterhin im Bestand der SNB geführt, andererseits werden das erhaltene Sichtguthaben und die Verpflichtung, dieses am Termin wieder zurückzuzahlen, bilanziert. Die Bewertung dieser Verpflichtung in fremder Währung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

**Ausgleichsposten für vom  
IWF zugewiesene SZR**

Diese Position enthält die Verpflichtung gegenüber dem IWF für die zugewiesenen Sonderziehungsrechte (SZR). Der Ausgleichsposten wird zum gleichen Zinssatz wie die zugewiesenen SZR verzinst. Der Zinsaufwand und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

**Betriebliche Rückstellungen**

Für alle erkennbaren Verpflichtungen aufgrund von vergangenen Ereignissen werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Bei den betrieblichen Rückstellungen handelt es sich um Reorganisationsrückstellungen und übrige Rückstellungen. Die Reorganisationsrückstellungen enthalten Zusagen für finanzielle Leistungen an Mitarbeitende im Rahmen frühzeitiger Pensionierungen.

**Rückstellungen für  
Währungsreserven**

Art. 30 Abs. 1 NBG schreibt vor, dass die Nationalbank Rückstellungen bildet, die es erlauben, die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten. Die Nationalbank hat sich dabei an der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft zu orientieren. Diese spezialgesetzlichen Rückstellungen haben Eigenkapitalcharakter und werden in die Tabelle «Veränderungen des Eigenkapitals», Seite 129, einbezogen. Die Alimentierung erfolgt über die Gewinnverwendung. Der Bankrat entscheidet jährlich über die Höhe dieser Rückstellungen.

**Ausschüttungsreserve**

Abgesehen von der Dividende, die gemäss Nationalbankgesetz maximal 6% des Aktienkapitals betragen darf, steht der Gewinn, der nach Bildung ausreichender Rückstellungen für Währungsreserven verbleibt, Bund und Kantonen zu. Die jährlichen Gewinnausschüttungen werden in einer Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement und der Nationalbank zwecks mittelfristiger Glättung jeweils im Voraus für eine bestimmte Periode festgelegt. Die Ausschüttungsreserve enthält die noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Sie wird mit Verlusten verrechnet und kann deshalb auch negativ werden.

**Vorsorgeeinrichtungen**

Die Vorsorgepläne sind in zwei Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat (Pensionskasse und Vorsorgestiftung) zusammengefasst. Beiträge werden von der Nationalbank und den Arbeitnehmenden geleistet. Die ordentlichen Beiträge der Arbeitnehmenden betragen altersabgestuft 7% bzw. 7,5%, jene der Nationalbank 14% bzw. 15% des versicherten Salärs. Ein allfälliger wirtschaftlicher Anteil an Über- bzw. Unterdeckungen wird nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 aktiviert bzw. als Verpflichtung ausgewiesen.

## Bewertungskurse

## Bewertungskurse

	31.12.2011 Franken	31.12.2010 Franken	Veränderung in Prozent
1 Euro (EUR)	1,2172	1,2494	-2,6
1 US-Dollar (USD)	0,9378	0,9327	+0,5
100 japanische Yen (JPY)	1,2149	1,1479	+5,8
1 kanadischer Dollar (CAD)	0,9198	0,9348	-1,6
1 britisches Pfund (GBP)	1,4581	1,4529	+0,4
1 australischer Dollar (AUD)	0,9558	0,9495	+0,7
100 dänische Kronen (DKK)	16,3768	16,7600	-2,3
100 schwedische Kronen (SEK)	13,6694	13,9100	-1,7
1 Singapur-Dollar (SGD)	0,7232	0,7283	-0,7
1 Sonderziehungsrecht (SZR)	1,4400	1,4405	-0,0
1 Kilogramm Gold	47 472,70	42 289,16	+12,3

## 4.2 Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

### Gold

### Ziffer 01

Gliederung nach Art	31.12.2011		31.12.2010	
	in Tonnen	in Mio. Franken	in Tonnen	in Mio. Franken
Goldbarren	986,0	46 809,4	986,0	41 698,3
Goldmünzen	39,0	1 853,1	39,0	1 650,7
Total <sup>1</sup>	1 025,1	48 662,5	1 025,1	43 349,0

<sup>1</sup> Zum Gesamtbestand an Gold zählen auch die unter Ziffer 02 aufgeführten ausgeliehenen Bestände.

### Forderungen aus Goldgeschäften

### Ziffer 02

	31.12.2011		31.12.2010	
	in Tonnen	in Mio. Franken	in Tonnen	in Mio. Franken
Forderungen aus gedeckter Goldleihe <sup>1</sup>	14,9	713,3	14,9	634,9
Forderungen auf Metallkonten	0,1	4,2	0,1	3,9
Total	15,0	717,5	15,0	638,9

<sup>1</sup> Gesichert durch repofähige Wertschriften im Marktwert von 787,4 Mio. Franken (2010: 657,2 Mio. Franken).

## Devisenanlagen

Gliederung nach Anlageart in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Sicht- und Callgelder	29 782,3	452,7	+29 329,6
Festgelder	–	404,5	–404,5
Forderungen aus Repogeschäften	3 249,8	1 067,5	+2 182,3
Geldmarktpapiere	1 086,6	1 249,3	–162,7
Anleihen <sup>1</sup>	202 814,2	179 209,2	+23 605,0
Beteiligungspapiere	20 571,2	21 426,5	–855,3
<b>Total<sup>2</sup></b>	<b>257 504,2</b>	<b>203 809,6</b>	<b>+53 694,6</b>

1 Davon 608,1 Mio. Franken (2010: 275,4 Mio. Franken) im Wertpapierleihgeschäft ausgeliehen.

2 Enthält Ende 2011 Anlagen aus Devisenswaps.

Gliederung nach Schuldnerkategorie in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Staaten	195 533,5	173 179,9	+22 353,6
Währungsinstitutionen <sup>1</sup>	8 781,5	963,3	+7 818,2
Unternehmen	53 189,2	29 666,5	+23 522,7
<b>Total</b>	<b>257 504,2</b>	<b>203 809,6</b>	<b>+53 694,6</b>

1 BIZ, Notenbanken und multilaterale Entwicklungsbanken.

Gliederung nach Währung <sup>1</sup> in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
EUR	146 654,8	111 956,3	+34 698,5
USD	59 029,8	50 632,0	+8 397,8
JPY	21 546,6	20 708,2	+838,4
CAD	11 054,3	8 439,0	+2 615,3
GBP	10 941,5	6 334,7	+4 606,8
AUD	3 203,1	2 673,8	+529,3
DKK	1 990,3	1 002,9	+987,4
SEK	2 022,1	1 032,6	+989,5
SGD	1 061,1	1 029,8	+31,3
Übrige	0,5	0,3	+0,2
<b>Total</b>	<b>257 504,2</b>	<b>203 809,6</b>	<b>+53 694,6</b>

1 Ohne Berücksichtigung der Devisenderivate. Für die Gliederung nach Währung mit Berücksichtigung der Devisenderivate siehe Risiken von Finanzinstrumenten, S. 161 ff.

## Reserveposition beim IWF

Ziffer 04

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Quote der Schweiz beim IWF <sup>1</sup>	4 980,6	4 982,6	-2,0
./.. Franken-Sichtguthaben des IWF bei der SNB	-2 926,5	-3 915,0	+988,5
Darlehen aus den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) <sup>2</sup>	1 080,4	-	+1 080,4
Total	3 134,5	1 067,7	+2 066,8

1 Die Veränderung der Quote von 3458,5 Mio. SZR ist ausschliesslich wechselkursbedingt.

2 Für nicht beanspruchte Kreditzusage siehe S. 153, Ziffer 28.

## Währungshilfekredite

Ziffer 05

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Kreditfazilität PRGT <sup>1</sup>	-	-	-
Kreditfazilität Interims-PRGT <sup>2</sup>	301,4	300,4	+1,0
Total	301,4	300,4	+1,0

1 Poverty Reduction and Growth Trust des IWF.

2 Für nicht beanspruchte Kreditzusage siehe S. 153, Ziffer 28.

## Wertschriften in Franken

Ziffer 06

Gliederung nach Schuldnerkategorie in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Staaten	1 557,7	1 509,1	+48,6
Unternehmen	2 117,4	1 988,3	+129,1
Total	3 675,1	3 497,4	+177,7

Gliederung der Schuldnerkategorie Staaten in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Eidgenossenschaft	868,8	867,0	+1,8
Kantone und Gemeinden	387,3	355,7	+31,6
Ausländische Staaten	301,6	286,4	+15,2
Total	1 557,7	1 509,1	+48,6

Gliederung der Schuldnerkategorie Unternehmen in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Inländische Pfandbriefinstitute	743,1	546,6	+196,5
Übrige inländische Unternehmen <sup>1</sup>	74,9	79,4	-4,5
Ausländische Unternehmen <sup>2</sup>	1 299,5	1 362,2	-62,7
<b>Total</b>	<b>2 117,4</b>	<b>1 988,3</b>	<b>+129,1</b>

1 Internationale Organisationen mit Sitz im Inland und inländische Unternehmen.

2 Banken, internationale Organisationen und übrige Unternehmen.

Ziffer 07

### Darlehen an den Stabilisierungsfonds

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Kurzfristige Forderungen	0,4	0,7	-0,3
Darlehen in USD <sup>1</sup>	5 755,4	8 983,1	-3 227,7
Darlehen in EUR <sup>1</sup>	339,1	706,5	-367,4
Darlehen in GBP <sup>1</sup>	1 332,6	1 890,3	-557,7
Darlehen in JPY <sup>1</sup>	217,5	205,5	+12,0
<b>Total<sup>2</sup></b>	<b>7 644,9</b>	<b>11 786,1</b>	<b>-4 141,2</b>

1 Verzinsung zum Einmonats-Libor plus 250 Basispunkte.

2 Mit Rangrücktrittserklärung auf das Darlehen von 1,9 Mrd. US-Dollar (2010: 1,9 Mrd. US-Dollar).

Ziffer 08

### Banknotenvorrat

in Mio. Franken	Banknotenvorrat
Bestand am 1. Januar 2010	107,2
Zugänge	24,8
Abgänge	-21,0
Bestand am 31. Dezember 2010	110,9
Bestand am 1. Januar 2011	110,9
Zugänge	38,7
Abgänge	-19,8
Bestand am 31. Dezember 2011 <sup>1</sup>	129,8

1 Davon 28,8 Mio. Franken Anzahlungen.



in Mio. Franken	Grundstücke und Gebäude <sup>1</sup>	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sachanlagen <sup>2</sup>	Total
<b>Anschaffungswerte</b>					
1. Januar 2011	503,6	9,5	41,9	63,3	618,3
Zugänge	3,5	8,1	7,5	6,3	25,4
Abgänge	-27,3	-	-10,8	-8,4	-46,5
Reklassifikationen	9,5	-9,5	-	0,0	
31. Dezember 2011	489,4	8,1	38,5	61,2	597,2
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>					
1. Januar 2011	186,5		24,1	51,5	262,0
Planmässige Abschreibungen	18,9		11,6	5,8	36,2
Abgänge	-7,4		-10,8	-8,3	-26,5
Reklassifikationen	0,0		-	0,0	
31. Dezember 2011	198,0		24,8	49,0	271,8
<b>Nettobuchwerte</b>					
1. Januar 2011	317,1	9,5	17,8	11,8	356,3
31. Dezember 2011	291,4	8,1	13,7	12,2	325,4

1 Gebäudeversicherungswert: 397,5 Mio. Franken (Vorjahr: 429,2 Mio. Franken); Abgänge aus dem Verkauf der Liegenschaften Genf.

2 Sachversicherungswert: 56,8 Mio. Franken (Vorjahr: 56,5 Mio. Franken).

## Beteiligungen

in Mio. Franken	Orell Füssli <sup>1</sup>	BIZ <sup>2</sup>	Diverse <sup>3</sup>	Total
Beteiligungsquote	33%	3%		
Buchwert 1. Januar 2010	56,7	90,2	0,8	147,8
Investitionen	-	-	-	-
Devestitionen	-	-	-	-
Bewertungsänderungen	-1,5	-	-	-1,5
Buchwert 31. Dezember 2010	55,2	90,2	0,8	146,3
Buchwert 1. Januar 2011	55,2	90,2	0,8	146,3
Investitionen	-	-	-	-
Devestitionen	-	-	-	-
Bewertungsänderungen	+0,9	-	-	+0,9
Buchwert 31. Dezember 2011	56,1	90,2	0,8	147,2

1 Orell Füssli Holding AG, Muttergesellschaft der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, welche die schweizerischen Banknoten produziert.

2 Die Beteiligung an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) wird aus Gründen der währungspolitischen Zusammenarbeit gehalten.

3 Inkl. Beteiligungen an der StabFund (GP) AG und LiPro (LP) AG mit einem Aktienkapital von je 0,1 Mio. Franken.

## Sonstige Aktiven

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Münzen <sup>1</sup>	118,9	135,1	-16,2
Fremde Sorten	1,1	1,0	+0,1
Übrige Forderungen	16,3	0,3	+16,0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2,9	2,5	+0,4
Checks und Wechsel (Inkassogeschäft)	0,0	0,1	-0,1
Positive Wiederbeschaffungswerte <sup>2</sup>	238,1	83,0	+155,1
Total	377,2	222,0	+155,2

1 Von der Swissmint erworbene, zum Umlauf bestimmte Münzen.

2 Nicht realisierte Gewinne auf Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (siehe S. 156, Ziffer 31).

## Notenumlauf

Ziffer 12

Gliederung nach Emission in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
8. Emission	54 450,6	50 178,0	+4 272,6
6. Emission <sup>1</sup>	1 278,3	1 320,0	-41,7
<b>Total</b>	<b>55 728,9</b>	<b>51 498,0</b>	<b>+4 230,9</b>

1 Bis 30. April 2020 bei der SNB einlösbar. Die 7. Emission gelangte als Reserveserie nie in Umlauf.

## Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund

Ziffer 13

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	4 647,5	847,1	+3 800,4
Terminverbindlichkeiten	1 000,0	4 500,1	-3 500,1
<b>Total</b>	<b>5 647,5</b>	<b>5 347,2</b>	<b>+300,3</b>

## Übrige Sichtverbindlichkeiten

Ziffer 14

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Girokonten Nichtbanken	28 199,2	1 588,2	+26 611,0
Depotkonten <sup>1</sup>	248,8	251,0	-2,2
Checkverbindlichkeiten <sup>2</sup>	0,0	0,0	-0,0
<b>Total</b>	<b>28 447,9</b>	<b>1 839,2</b>	<b>+26 608,7</b>

1 Überwiegend Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und den Vorsorgeeinrichtungen der SNB. Gegenüber Letzteren bestanden per 31. Dezember 2011 Kontokorrentverbindlichkeiten von 36,2 Mio. Franken (2010: 54,6 Mio. Franken).

2 Auf die SNB gezogene, noch nicht eingelöste Bankchecks.

## Eigene Schuldverschreibungen

Ziffer 15

in Mio.	31.12.2011		31.12.2010 CHF	Veränderung
	USD	CHF		
in Franken (SNB-Bills)		14 719,5	107 869,6	-93 150,1
in US-Dollar (SNB-USD-Bills) <sup>1</sup>	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>14 719,5</b>	<b>107 869,6</b>	<b>-93 150,1</b>

1 Letzte Rückzahlungen Dezember 2010.

**Verbindlichkeiten in Fremdwährungen**

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	5,4	1,3	+4,1
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften <sup>1</sup>	546,2	1 067,4	-521,2
Übrige Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	0,1	-	+0,1
<b>Total</b>	<b>551,6</b>	<b>1 068,7</b>	<b>-517,1</b>

1 Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen.

**Sonstige Passiven**

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Übrige Verbindlichkeiten	12,2	15,6	-3,4
Passive Rechnungsabgrenzungen	8,1	11,7	-3,6
Negative Wiederbeschaffungswerte <sup>1</sup>	134,8	64,7	+70,1
<b>Total</b>	<b>155,1</b>	<b>92,0</b>	<b>+63,1</b>

1 Nicht realisierte Verluste auf Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (siehe S. 156, Ziffer 31).

**Betriebliche Rückstellungen**

in Mio. Franken	Reorganisations- rückstellungen	Übrige Rück- stellungen	Total
Buchwert am 1. Januar 2010	4,4	1,1	5,5
Bildung	0,2	0,1	0,3
Verwendung	-2,2	-0,1	-2,3
Auflösung	-0,0	-	-0,0
Buchwert am 31. Dezember 2010	2,4	1,1	3,5
Buchwert am 1. Januar 2011	2,4	1,1	3,5
Bildung	4,7 <sup>1</sup>	0,1	4,8
Verwendung	-1,0	-0,1	-1,1
Auflösung	-	-	-
Buchwert am 31. Dezember 2011	6,2	1,1	7,3

1 Im Zusammenhang mit der Schliessung der Zweigniederlassung in Genf.

**Aktie**

	2011	2010
Aktienkapital in Franken	25 000 000	25 000 000
Nominalwert pro Aktie in Franken	250	250
Anzahl Aktien	100 000	100 000
Symbol/ISIN <sup>1</sup>	SNBN/CH0001319265	
Schlusskurs am 31. Dezember in Franken	947	990
Börsenkapitalisierung in Franken	94 700 000	99 000 000
Jahreshöchstkurs in Franken	1 290	1 075
Jahrestiefstkurs in Franken	915	956
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag in Stück	44	21

<sup>1</sup> Im Main Standard (Hauptsegment) der SIX Swiss Exchange kotiert. Per 1.1.2012 erfolgte die Umsegmentierung vom Main Standard in den Domestic Standard (ehemals Local-Caps-Segment).

**Aktionariatsstruktur per 31. Dezember 2011**

	Anzahl Aktien	In Prozent der eingetragenen Aktien
<b>2 185 Privataktionäre mit zusammen</b>	<b>31 298</b>	<b>37,03<sup>1</sup></b>
davon 1 866 Aktionäre mit je 1 – 10 Aktien		
davon 285 Aktionäre mit je 11 – 100 Aktien		
davon 17 Aktionäre mit je 101 – 200 Aktien <sup>2</sup>		
davon 17 Aktionäre mit je über 200 Aktien <sup>2</sup>		
<b>76 öffentlich-rechtliche Aktionäre mit zusammen</b>	<b>53 214</b>	<b>62,97</b>
davon 26 Kantone mit zusammen	38 981	
davon 24 Kantonalbanken mit zusammen	13 673	
davon 26 andere öffentlich-rechtliche Körperschaften/ Anstalten mit zusammen	560	
<b>Total 2 261 eingetragene Aktionäre mit zusammen<sup>3</sup></b>	<b>84 512<sup>4</sup></b>	<b>100</b>
Hängige oder ausstehende Eintragungsgesuche für	15 488	
<b>Total Aktien</b>	<b>100 000</b>	

<sup>1</sup> Juristische Personen: 8 548 Aktien (10,11%); natürliche Personen: 22 750 (26,92%). Der Stimmrechtsanteil der Privataktionäre beträgt 21,24%.

<sup>2</sup> Das Stimmrecht ist auf 100 Aktien begrenzt.

<sup>3</sup> Im Jahr 2011 sank die Zahl der Aktionäre um 52 und die der eingetragenen Aktien um 1 464.

<sup>4</sup> Davon 8 733 Aktien in ausländischem Besitz (Stimmrechtsanteil 1,40%).

## Grossaktionäre

	31.12.2011		31.12.2010	
	Anzahl Aktien	Beteiligungs- quote	Anzahl Aktien	Beteiligungs- quote
Kanton Bern	6 630	6,63%	6 630	6,63%
Kanton Zürich	5 200	5,20%	5 200	5,20%
Kanton Waadt	3 401	3,40%	3 401	3,40%
Kanton St. Gallen	3 002	3,00%	3 002	3,00%

## Private Grossaktionäre<sup>1</sup>

	31.12.2011		31.12.2010	
	Anzahl Aktien	Beteiligungs- quote	Anzahl Aktien	Beteiligungs- quote
Dr. Theo Siegert, Düsseldorf	5 950	5,95%	5 550	5,55%

<sup>1</sup> Unterliegen als Aktionäre des nicht öffentlich-rechtlichen Sektors den gesetzlichen Restriktionen (Art. 26 NBG), d. h. der Beschränkung des Stimmrechts auf 100 Aktien.

Ziffer 20

## Erfolg aus Gold

Gliederung nach Art in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Marktbewertungserfolg	5 391,3	5 826,8	-435,5
Zinserfolg aus Goldleihgeschäften	1,0	9,5	-8,5
Total	5 392,3	5 836,3	-444,0

Ziffer 21

## Erfolg aus Fremdwährungspositionen

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Devisenanlagen	7 749,3	-24 927,1	+32 676,4
Reserveposition beim IWF	67,3	-126,4	+193,7
Internationale Zahlungsmittel	-2,7	-1,1	-1,6
Währungshilfekredite	2,2	-36,0	+38,2
Eigene Schuldverschreibungen	-	-502,2	+502,2
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	-20,8	-52,1	+31,3
Übrige Fremdwährungspositionen <sup>1</sup>	167,9	-847,5	+1 015,4
Total	7 963,1	-26 492,5	+34 455,6

<sup>1</sup> Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Gliederung nach Art in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Zinsertrag <sup>1</sup>	5 763,3	5 107,4	+655,9
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	3 722,7	-692,1	+4 414,8
Zinsaufwand	-38,8	-60,6	+21,8
Dividendenertrag	562,3	320,6	+241,7
Kurserfolg Beteiligungspapiere und -instrumente	-1 915,5	1 542,1	-3 457,6
Wechselkurserfolg	-123,9	-32 699,6	+32 575,7
Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und andere Gebühren	-6,9	-10,3	+3,4
<b>Total</b>	<b>7 963,1</b>	<b>-26 492,5</b>	<b>+34 455,6</b>

1 Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Gliederung des Gesamterfolgs nach Währung in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
EUR <sup>1</sup>	1 835,8	-18 665,6	+20 501,4
USD <sup>1</sup>	3 855,0	-6 219,3	+10 074,3
JPY <sup>1</sup>	632,0	-466,4	+1 098,4
CAD	256,0	-335,7	+591,7
GBP <sup>1</sup>	688,4	-480,7	+1 169,1
AUD	374,2	37,1	+337,1
DKK	84,8	-91,2	+176,0
SEK	145,8	-57,4	+203,2
SGD	31,3	-43,5	+74,8
SZR	66,8	-163,5	+230,3
Übrige	-6,9	-6,2	-0,7
<b>Total</b>	<b>7 963,1</b>	<b>-26 492,5</b>	<b>+34 455,6</b>

1 Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Gliederung des Wechselkurerfolgs nach Währung in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
EUR <sup>1</sup>	-2 098,2	-21 202,4	+19 104,2
USD <sup>1</sup>	424,0	-8 931,9	+9 355,9
JPY <sup>1</sup>	1 217,7	-670,9	+1 888,6
CAD	-97,9	-619,7	+521,8
GBP <sup>1</sup>	343,9	-1 020,2	+1 364,1
AUD	41,0	61,7	-20,7
DKK	-15,2	-91,6	+76,4
SEK	8,3	-24,6	+32,9
SGD	-5,7	-31,4	+25,7
SZR	58,2	-168,6	+226,8
übrige	0,0	0,0	-0,0
<b>Total</b>	<b>-123,9</b>	<b>-32 699,6</b>	<b>-32 575,7</b>

1 Inkl. Wechselkurerfolge aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Ziffer 22

### Erfolg aus Frankenpositionen

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Wertschriften in Franken	188,0	239,7	-51,7
Liquiditatzufuhrende Repogeschäfte in Franken	-16,5	3,4	-19,9
Liquiditatsabschopfende Repogeschäfte in Franken	-11,9	-14,1	+2,2
übrige Guthaben	0,0	0,0	+0,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	-2,7	-5,3	+2,6
Eigene Schuldverschreibungen	-313,1	-146,3	-166,8
übrige Sichtverbindlichkeiten	-6,5	-6,5	+0,0
<b>Total</b>	<b>-162,7</b>	<b>70,9</b>	<b>-233,6</b>

Gliederung nach Art in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Zinsertrag	89,8	139,9	-50,1
Kurerfolg Zinspapiere und -instrumente	105,0	110,3	-5,3
Zinsaufwand	-306,8	-120,9	-185,9
Handels-, Depot- und andere Gebühren	-50,6	-58,4	+7,8
<b>Total</b>	<b>-162,7</b>	<b>70,9</b>	<b>-233,6</b>



## Übrige Erfolge

Ziffer 23

in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Kommissionsertrag	11,1	14,2	-3,1
Kommissionsaufwand	-10,3	-12,7	+2,4
Beteiligungsertrag	9,3	18,9	-9,6
Liegenschaftenertrag	3,6	3,8	-0,2
Übriger Ertrag <sup>1</sup>	81,2	4,0	+77,2
<b>Total</b>	<b>94,8</b>	<b>28,2</b>	<b>+66,6</b>

<sup>1</sup> Davon 77,6 Mio. Franken (2010: 0,8 Mio. Franken) aus Veräußerung von Sachanlagen (im Wesentlichen aus dem Verkauf der Liegenschaften in Genf).

## Personalaufwand

Gliederung nach Art in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Löhne, Gehälter und Zulagen	96,1	90,4	+5,7
Sozialversicherungen	20,6	17,7	+2,9
Übriger Personalaufwand <sup>1</sup>	12,2	8,2	+4,0
<b>Total</b>	<b>128,8</b>	<b>116,4</b>	<b>+12,4</b>

1 Diverse Sozialleistungen, Aufwände für Personalentwicklung, Ausbildung, Personalgewinnung, Anlässe usw.

Vergütungen des Bankrats <sup>1</sup> in tausend Franken	2011	2010	Veränderung
Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident <sup>2, 3</sup>	147,8	145,0	+2,8
Jean Studer, Vizepräsident <sup>2, 3</sup>	72,8	70,0	+2,8
Gerold Bühner <sup>2, 4</sup>	53,4	45,0	+8,4
Prof. Dr. Monika Büttler (seit 30.4.2010)	45,0	30,0	+15,0
Rita Fuhrer (bis 30.4.2010)	–	15,0	–15,0
Dr. Alfredo Gysi (seit 1.5.2011) <sup>5</sup>	32,8	–	+32,8
Dr. Konrad Hummler (bis 29.4.2011) <sup>5</sup>	17,8	50,6	–32,8
Prof. Dr. Armin Jans (bis 29.4.2011) <sup>3, 4</sup>	17,8	56,2	–38,4
Dr. Daniel Lampart <sup>5</sup>	47,8	50,6	–2,8
Dr. h.c. Franz Marty (bis 30.4.2010) <sup>4</sup>	–	17,8	–17,8
Laura Sadis	45,0	45,0	–
Olivier Steimer <sup>5</sup>	50,6	50,6	–
Ernst Stocker (seit 1.5.2010) <sup>4</sup>	56,2	32,8	+23,4
Fritz Studer <sup>4</sup>	67,4	56,2	+11,2
Prof. Dr. Cédric Tille (seit 29.4.2011) <sup>3</sup>	30,0	–	+30,0
<b>Total</b>	<b>684,4</b>	<b>664,8</b>	<b>+19,6</b>

1 Gemäss Reglement; Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Bankratssitzung stattfinden, werden mit 2 800 Franken pro Sitzungstag abgegolten. Für Sonderaufgaben werden ebenfalls 2 800 Franken pro Tag bzw. 1 400 Franken pro Halbttag ausgerichtet.

2 Mitglied des Entschädigungsausschusses.

3 Mitglied des Ernennungsausschusses.

4 Mitglied des Prüfungsausschusses.

5 Mitglied des Risikoausschusses.

Vergütungen der Geschäftsleitung <sup>1</sup> (ohne Sozialbeiträge des Arbeitgebers) in tausend Franken	2011			2010	
	Gehälter	Diverse <sup>2</sup>	Gesamt- vergütungen	Gesamt- vergütungen	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 546,7	85,1	<b>2 631,8</b>	2 583,4	+48,4
Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident <sup>3</sup>	848,9	29,2	<b>878,1</b>	861,9	+16,2
Prof. Dr. Thomas Jordan	848,9	28,0	<b>876,9</b>	860,8	+16,1
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine	848,9	28,0	<b>876,9</b>	860,8	+16,1
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums	1 327,4	60,5	<b>1 387,8</b>	1 310,8	+77,0
<b>Total</b>	<b>3 874,2</b>	<b>145,5</b>	<b>4 019,7</b>	<b>3 894,2</b>	<b>+125,5</b>

Vergütungen der Geschäftsleitung <sup>1</sup> (mit Sozialbeiträgen des Arbeitgebers) in tausend Franken	2011			2010	
	Gesamt- vergütungen	Arbeitgeberbei- träge, Pensions- pläne, AHV	Total	Total	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 631,8	571,7	3 203,5	3 362,0	-158,5
Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident <sup>3</sup>	878,1	170,8	1 048,9	994,8	+54,1
Prof. Dr. Thomas Jordan	876,9	170,8	1 047,7	993,7	+54,0
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine	876,9	230,0	1 106,9	1 373,6 <sup>4</sup>	-266,7
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums	1 387,8	291,2	1 679,1	1 803,6	-124,5
<b>Total</b>	<b>4 019,7</b>	<b>862,9</b>	<b>4 882,6</b>	<b>5 165,6</b>	<b>-283,0</b>

1 Alle Vergütungen sind in Reglementen festgelegt; siehe auch Kapitel zur Corporate Governance, S. 107 ff.

2 Repräsentationspauschalen, Generalabonnement und weitere Entschädigungen gemäss Reglementen.

3 Zusätzliches Honorar als Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ von 67 914 Franken.

4 Einschliesslich einmaligen Einkaufs in die Pensionspläne.

Wie alle Mitarbeitenden haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anrecht auf Hypothekendarlehen der Vorsorgeeinrichtungen und auf eine betraglich limitierte Vorzugsverzinsung für Guthaben auf ihrem Personalkonto bei der SNB. Es wurden keine weiteren Vergütungen gemäss Art. 663b<sup>bis</sup> Abs. 1 OR ausgerichtet.

Von den Mitgliedern des Bankrats und der Geschäftsleitung hielten am 31. Dezember 2011

Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident des Direktoriums, fünf Aktien und Dewet Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums, eine Aktie der Nationalbank.

**Vorsorgeverpflichtungen<sup>1</sup>**

Anteil an der Überdeckung aus Vorsorgeplänen <sup>2</sup> in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Überdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26 <sup>2</sup>	62,0	74,9	-12,9
Wirtschaftlicher Anteil der Nationalbank	-	-	-

1 Die Vorsorgeeinrichtungen verfügen über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

2 Die Überdeckung wird zugunsten der Versicherten eingesetzt. Die ausgewiesene Überdeckung ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch ungeprüft.

Vorsorgeaufwand in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Arbeitgeberbeiträge	13,6	11,4	+2,2
Veränderung wirtschaftlicher Anteil an der Überdeckung	-	-	-
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	13,6	11,4	+2,2

**Sachaufwand**

in Mio. Franken	2011	2010	Veränderung
Raumaufwand	13,5	15,2	-1,7
Wartung mobile Sachanlagen und Software	13,4	14,1	-0,7
Beratung und Unterstützung durch Dritte	17,8	15,6	+2,2
Verwaltungsaufwand	15,6	15,1	+0,5
Zuschüsse <sup>1</sup>	7,2	7,8	-0,6
Übriger Sachaufwand	5,7	5,8	-0,1
<b>Total</b>	<b>73,1</b>	<b>73,6</b>	<b>-0,5</b>

1 Hauptsächlich Beiträge an das Studienzentrum Gerzensee (Stiftung der Schweizerischen Nationalbank).

## 4.3 Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften

### Engpassfinanzierungsfazität

Ziffer 27

Bei der Engpassfinanzierungsfazität handelt es sich um Kreditlimiten, die von zugelassenen Geschäftspartnern für die Überbrückung von unerwarteten Liquiditätseingüssen beansprucht werden können. Die Beanspruchung erfolgt über ein Repogeschäft zum Sondersatz. Es werden die maximal beanspruchbaren Limiten ausgewiesen.

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Kreditzusage	32 889,5	37 486,5	-4 597,0
Beansprucht	-	-	-
Nicht beansprucht	32 889,5	37 486,5	-4 597,0

### Unwiderrufliche Zusagen

Ziffer 28

Bei den unwiderruflichen Zusagen handelt es sich um Kreditzusagen, welche die Nationalbank im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an den Internationalen Währungsfonds gesprochen hat. Es werden die maximal daraus entstehenden Verpflichtungen ausgewiesen.

Übersicht: Nicht beanspruchte Kreditlimiten des IWF in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Internationale Zahlungsmittel (Two-Way-Arrangement)	2 367,3	2 368,3	-1,0
Extended Credit Facility des PRGT	720,0	4,9	+715,1
Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV) und Neue Kreditvereinbarungen (NKV)	16 091,6	2 218,4	+13 873,2
<b>Total</b>	<b>19 178,9</b>	<b>4 591,6</b>	<b>+14 587,3</b>

Details zu den Internationalen Zahlungsmitteln (Two-Way-Arrangement <sup>1</sup> ) in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung <sup>2</sup>
Kreditzusage	2 367,3	2 368,3	-1,0
Beansprucht	-	-	-
Nicht beansprucht	2 367,3	2 368,3	-1,0

1 Zusage, bis zu 1 644 Mio. SZR gegen Devisen zu kaufen oder die erworbenen SZR gegen Devisen abzugeben, ohne Bundesgarantie.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

Details zur Extended Credit Facility des PRGT in Mio. Franken	31.12.2011 <sup>1</sup>	31.12.2010 <sup>2</sup>	Veränderung
Kreditzusage	720,0	360,1	+359,9
Beansprucht	–	355,3	–355,3
Noch beanspruchbar	720,0	4,9	+715,1

1 Neue befristete Kreditzusage von 500 Mio. SZR an den Treuhandfonds des IWF (siehe S. 139, Ziffer 05) mit Bundesgarantie für Kapitalrückzahlung und Verzinsung.

2 Die per Ende 2010 nicht ausgeschöpfte Kreditzusage von 4,9 Mio. Franken (3,4 Mio. SZR) wurde im Laufe des Jahres 2011 beansprucht. Die nun vollständig beanspruchte Kreditzusage von 250 Mio. SZR wird hier nicht mehr aufgeführt.

Details zu den Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) und den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) <sup>1</sup> in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Kreditzusage	17 172,0	2 218,4	+14 953,6
Beansprucht	1 080,4	–	+1 080,4
Nicht beansprucht	16 091,6	2 218,4	+13 873,2

1 Kreditlimiten in der Höhe von insgesamt 11 925 Mio. SZR (2010: 1 540 Mio. SZR), davon maximal 1 020 Mio. SZR im Rahmen der AKV zugunsten des IWF für besondere Fälle, ohne Bundesgarantie (siehe Rechenschaftsbericht, Kapitel 7.1).

Ziffer 29

### Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Nachschusspflicht BIZ <sup>1</sup>	93,0	93,0	–0,0
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen	13,4	16,0	–2,6
Eventualverpflichtung aus Banknotenbeschaffung	66,9	72,7	–5,8
Darlehenszusage an den Stabilisierungsfonds <sup>2</sup>	810,6	1 968,7	–1 158,1
<b>Total</b>	<b>983,9</b>	<b>2 150,4</b>	<b>–1 166,5</b>

1 Die BIZ-Aktien sind zu 25% liberiert. Die Nachschusspflicht rechnet sich in SZR.

2 Finanzierungszusage für Eventualverpflichtungen des Stabilisierungsfonds.

## Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

Ziffer 30

in Mio. Franken	31.12.2011		31.12.2010	
	Buchwert	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht	Buchwert	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht
Devisenanlagen in USD	47,7	–	16,8	–
Devisenanlagen in EUR	789,8	546,2	14 338,5	14 249,5
Wertschriften in CHF	20,2	–	59,0	–
<b>Total<sup>1</sup></b>	<b>857,7</b>	<b>546,2</b>	<b>14 414,3</b>	<b>14 249,5</b>

1 Mehrheitlich für Repo- und Futures-Geschäfte hinterlegte Sicherheiten.

Offene Finanzinstrumente<sup>1</sup>

in Mio. Franken	31.12.2011	Wiederbeschaffungswert		31.12.2010	Wiederbeschaffungswert	
	Kontraktwert	positiv	negativ	Kontraktwert	positiv	negativ
<b>Zinsinstrumente</b>	<b>13 621,9</b>	<b>59,9</b>	<b>54,7</b>	<b>24 149,6</b>	<b>30,4</b>	<b>36,3</b>
Repogeschäfte in Franken <sup>2</sup>	10 000,0	–	–	13 550,0	–	–
Repogeschäfte in Fremdwährung <sup>2</sup>	–	–	–	170,9	–	–
Eigene Schuldverschreibungen <sup>2</sup>	–	–	–	6 944,5	–	–
Terminkontrakte <sup>1</sup>	207,0	0,0	0,1	40,4	0,0	0,0
Zinssatzswaps	1 087,1	59,5	54,3	2 777,5	30,2	35,9
Futures	2 327,8	0,4	0,4	666,3	0,2	0,4
<b>Devisen</b>	<b>31 278,0</b>	<b>173,4</b>	<b>78,3</b>	<b>3 943,8</b>	<b>51,8</b>	<b>26,6</b>
Terminkontrakte <sup>1, 3</sup>	31 086,8	173,4	77,9	3 367,7	51,8	24,9
Optionen	191,2	–	0,4	576,0	0,0	1,7
<b>Beteiligungspapiere/ Indizes</b>	<b>1 184,0</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>1 014,3</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>
Terminkontrakte <sup>1</sup>	–	–	–	5,7	0,3	0,1
Futures	1 184,0	0,3	0,1	1 008,6	0,5	0,2
<b>Kreditinstrumente</b>	<b>41,2</b>	<b>4,5</b>	<b>0,2</b>	<b>2,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Credit Default Swaps	41,2	4,5	0,2	2,2	0,0	0,0
<b>Optionen aus dem Stabilisierungsfonds</b>	<b>9 224,3</b>	<b>–</b>	<b>1,4</b>	<b>12 781,8</b>	<b>–</b>	<b>1,4</b>
Warrant <sup>4</sup>	10,0	–	–	10,0	–	–
Kaufoption GP <sup>5</sup>	1,5	–	1,4	1,5	–	1,4
Rückkaufoption <sup>6</sup>	9 212,8	–	–	12 770,3	–	–
<b>Total<sup>7</sup></b>	<b>55 349,3</b>	<b>238,1</b>	<b>134,8</b>	<b>41 891,6</b>	<b>83,0</b>	<b>64,7</b>

1 Einschliesslich Kassageschäften mit Valuta im neuen Jahr.

2 Ausschliesslich Geschäfte mit Erfüllung im neuen Jahr.

3 Inkl. Terminkontrakten für die Finanzierung des Darlehens an den Stabilisierungsfonds.

4 Der Warrant entspricht dem Recht, bei unvollständiger Rückzahlung des Darlehens 100 Mio. Aktien der UBS zum Nominalwert von 0.10 Franken zu kaufen.

5 Die UBS erwarb von der SNB das Recht, das Aktienkapital der StabFund (GP) AG und damit zwei Anteile (von insgesamt 6 000 Anteilen) an der SNB StabFund KGK zu übernehmen.

6 Die Nationalbank hat das Recht, bei einem Kontrollwechsel der UBS den Rückkauf des Stabilisierungsfonds zu verlangen. Der Kontraktwert entspricht dem offenen Darlehen zuzüglich dem hälftigen Nettofondsvermögen des Stabilisierungsfonds und dem Aktienkapital der StabFund (GP) AG.

7 Bei den offenen Kontrakten wird die Gegenposition zu den Wiederbeschaffungswerten direkt in der Erfolgsrechnung gebucht.



Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, welche die Bank im eigenen Namen, aber aufgrund eines schriftlichen Vertrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr der Gegenpartei (im Wesentlichen des Bundes) tätigt. Diese Geschäfte werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen ausgewiesen.

in Mio. Franken	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Treuhandanlagen des Bundes	335,7	214,1	+121,6
Weitere Treuhandanlagen	1,3	2,9	-1,6
<b>Total</b>	<b>337,0</b>	<b>217,0</b>	<b>+120,0</b>

## 4.4 Internes Kontrollsystem

### Allgemeines

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Gesamtheit der Strukturen und Prozesse, die zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags gemäss Art. 5 NBG und der davon abgeleiteten Ziele beitragen und den ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherstellen.

Die Ausgestaltung und die Organisation der Nationalbank sind im Gesetz und in Reglementen festgehalten (siehe Seite 107 ff., Corporate Governance).

Die strategische Planung ist auf den gesetzlichen Auftrag der Nationalbank und die sich daraus ergebenden Aufgaben ausgerichtet. Die Genehmigung der Strategie erfolgt durch das Direktorium.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses werden systematisch Veränderungen des Umfelds und deren Auswirkungen auf den Betrieb und das Regelwerk der Nationalbank analysiert. Daraus resultieren die Projekt- und Personalpläne sowie die Budgets für die Betriebskosten und die Investitionen. Diese Planungsergebnisse werden vom Erweiterten Direktorium verabschiedet. Das Budget wird vom Bankrat genehmigt.

Das Erweiterte Direktorium ist unter anderem zuständig für den Erlass der strategischen Vorgaben für die Betriebsführung der Nationalbank, das Leitbild und den Verhaltenskodex.

Das Kollegium der Stellvertreter ist für die Planung und Umsetzung der strategischen Vorgaben sowie für die Betriebsführung der Nationalbank zuständig. Es erlässt dazu Weisungen. Es gewährleistet die Koordination in allen betrieblichen Angelegenheiten von departementsübergreifender Bedeutung.

Ziel und Zweck

Kontrollumfeld

#### Kontrollaktivitäten

Die Departemente und die Organisationseinheiten definieren ihren Aufbau und ihre Abläufe so, dass sie die gesetzten Ziele erreichen und ihre Aufgaben ordnungsgemäss und effizient erfüllen können. Sie überwachen die Zielerreichung und die operationellen Risiken mit angemessenen Steuerungs- und Kontrollprozessen.

#### Information und Kommunikation

Die Departemente und die Organisationseinheiten stellen eine stufen- und zeitgerechte Berichterstattung sicher. Dazu sind Kommunikationskanäle definiert, die in der Regel mit Informatikmitteln unterstützt werden.

Sämtliche Regelwerke sind im Intranet der Nationalbank abrufbar und somit allen Mitarbeitenden frei zugänglich.

#### Überwachung

Die Departementsleitungen stellen die zweckmässige Umsetzung des IKS sicher und orientieren sich regelmässig über dessen Stand in den ihnen unterstellten Organisationseinheiten.

Der Prüfungsausschuss des Bankrats unterstützt den Bankrat in der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung. Er beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS sowie die Verfahren zur Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und regulatorischen Vorschriften (Compliance) und überwacht die Tätigkeit der Revisionsstelle und der Internen Revision.

Die Interne Revision prüft die Geschäftstätigkeit der Nationalbank. Sie ist dem Prüfungsausschuss des Bankrats unterstellt. Sie erstattet dem Prüfungsausschuss regelmässig Bericht über ihre Ergebnisse zur Buchführung, zur finanziellen Berichterstattung, zum IKS und zur Compliance.

### **IKS für abschlussrelevante Prozesse (Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR)**

Zusätzlich zu den allgemeinen IKS-Massnahmen verfügt die Nationalbank über eine umfassende Palette an Kontrollmechanismen, um Fehler im Bereich der finanziellen Berichterstattung (Rechnungslegung, Buchführung) zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen. Damit wird sichergestellt, dass die Wiedergabe der finanziellen Lage der Nationalbank korrekt erfolgt. Die Gesamtheit der Kontrollen, die zu diesem Zweck durchgeführt werden, bildet das Interne Kontrollsystem für abschlussrelevante Prozesse, das vom Rechnungswesen betreut wird.

Die Komponenten des IKS für abschlussrelevante Prozesse sind nach einer einheitlichen Vorlage dokumentiert. Alle Schlüsselkontrollen sind in der Dokumentation aufgeführt. Die Kontrolleigner in den verschiedenen Organisationseinheiten der Nationalbank bestätigen schriftlich, dass die in der Dokumentation aufgeführten Massnahmen wirksam und operativ sind. Mängel und Abweichungen sind von den Kontrolleignern zu begründen. Dem Rechnungswesen dient die Dokumentation als Kontrollinstrument während der Abschlussarbeiten.

Die Interne Revision berücksichtigt die Unterlagen zum IKS für abschlussrelevante Prozesse im Rahmen ihrer ordentlichen Prüfungen. Sie prüft stichprobenweise, ob die Schlüsselkontrollen durchgeführt wurden. Die Bestätigungen der Kontrolleigner und die Bemerkungen der Internen Revision werden jährlich dem Erweiterten Direktorium und dem Prüfungsausschuss des Bankrats zur Kenntnis gebracht und dienen unter anderem der Revisionsstelle als Basis für die Bestätigung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR.

## 4.5 Risikomanagement

### Allgemeines

Aus der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags entstehen für die Nationalbank vielfältige finanzielle Risiken. Dabei unterscheidet sie zwischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Länderrisiken. Die Nationalbank ist zudem operationellen Risiken ausgesetzt. Als operationelle Risiken betrachtet sie personelle und finanzielle Schäden oder einen Reputationsverlust als Folge von unzureichenden Geschäftsprozessen, nicht korrekter Berichterstattung, Missachtung von Vorschriften, Fehlverhalten von Mitarbeitenden, technischem Versagen oder Einwirkungen von aussen.

Risiken

### Risikosteuerung und -kontrolle nach Art. 663b Ziff. 12 OR

Der Bankrat übt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung der Nationalbank aus. Er ist für die Beurteilung des Risikomanagements und die Genehmigung der damit verbundenen Prozesse zuständig. Zwei Ausschüsse des Bankrats bereiten die Geschäfte vor: Der Risiko- bzw. der Prüfungsausschuss überwachen das Management der finanziellen bzw. der operationellen Risiken.

Aufsicht

Die Jahresberichte 2010 über die finanziellen Risiken und über den Stand des Internen Kontrollsystems und der operationellen Risiken wurden in der Bankratssitzung vom 25. Februar 2011 verabschiedet. Zudem befassten sich der Bankrat sowie der Prüfungs- und der Risikoausschuss an ihren Sitzungen regelmässig und eingehend mit den Risiken sowie mit der finanziellen Situation im Zusammenhang mit der Entwicklung des Stabilisierungsfonds. Weiterführende Angaben über den Bankrat und seine Ausschüsse finden sich im Kapitel 3 über die Corporate Governance, Seite 107 ff.

Das Direktorium genehmigt die strategischen Vorgaben für die Anlage der Aktiven. Es bestimmt damit den Rahmen für die finanziellen Risiken der Anlagen.

Risikostrategie

**Organisation bezüglich  
finanzieller Risiken**

Das Erweiterte Direktorium nimmt die strategische Verantwortung für das Management der operationellen Risiken wahr. Es legt die Risikopolitik und die Vorgaben für das Risikomanagement fest.

Das Direktorium überprüft jährlich die Grundlagen der Anlagepolitik und die Anlagestrategie. Das III. Departement ist für die Umsetzung zuständig.

Die finanziellen Risiken werden laufend von der Organisationseinheit Risikomanagement des II. Departements überwacht. Das Direktorium wird vierteljährlich über die Anlagetätigkeit und die Risikokontrolle informiert. Die detaillierten Risikoberichte werden im Risikoausschuss des Bankrats und der Risikojahresbericht zudem im Bankrat behandelt. Einzelheiten über den Anlage- und Risikokontrollprozess für Finanzanlagen finden sich im Kapitel 5 des Rechenschaftsberichts.

**Organisation bezüglich  
operationeller Risiken**

Das Kollegium der Stellvertreter der Direktoriumsmitglieder ist für die Steuerung und Kontrolle der operationellen Risiken zuständig. Es bereitet die strategischen Vorgaben vor, ist für deren bankweite Umsetzung verantwortlich und stellt die zweckmässige Berichterstattung an das Erweiterte Direktorium sicher. Der Prüfungsausschuss bespricht den Jahresbericht über das Management der operationellen Risiken, bevor dieser vom Bankrat zur Kenntnis genommen wird.

Die Departementsleitungen stellen die Umsetzung der Vorgaben zu den operationellen Risiken in ihren Organisationseinheiten sicher und überwachen deren Einhaltung. Die Verantwortung für die operativen Risiken liegt bei den Linienstellen.

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken nimmt die Compliance eine wichtige Stellung ein. Die Complianceorganisation der Nationalbank umfasst verschiedene Fachstellen, welche die Linienstellen und Mitarbeitenden in Compliance-Fragen beraten und unterstützen. Die Tätigkeit der Fachstellen wurde über den Compliance-Ausschuss koordiniert. Aufgrund einer Überprüfung der Compliance-Organisation wurde auf Anfang 2012 deren personelle Verstärkung beschlossen. Zudem informiert der Vorsitzende des Compliance-Ausschusses neu bei schwerwiegenden Verstössen durch Mitglieder des Erweiterten Direktoriums direkt den Präsidenten des Direktoriums sowie den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Organisation des Risikomanagements im Überblick.

### Organisation des Risikomanagements

	Aufsicht	Strategie	Umsetzung
Finanzielle Risiken	Risikoausschuss des Bankrats und Bankrat	Direktorium	OE Risikomanagement
Operationelle Risiken	Prüfungsausschuss des Bankrats und Bankrat	Erweitertes Direktorium	Kollegium der Stellvertreter, Linienstellen

Der Rechtsdienst berät die Geschäftsleitung und die Linienstellen in sämtlichen Rechtsfragen, die sich aus dem Betrieb der Nationalbank ergeben. Er begutachtet zuhanden des Direktoriums die rechtliche Zulässigkeit von Notenbankgeschäften. Zudem überwacht er das regulatorische und rechtliche Umfeld der Nationalbank und wirkt insbesondere als Geldwäscherei-Fachstelle.

**Rechtsfragen**

### Risiken von Finanzinstrumenten

Die Anlage der Aktiven untersteht gemäss dem gesetzlichen Auftrag der Nationalbank dem Primat der Geld- und Währungspolitik und erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag. Im Rahmen der Umsetzung ihrer Geld- und Währungspolitik sowie ihrer Anlagepolitik geht die Nationalbank vielfältige finanzielle Risiken ein. Infolge der Finanzkrise erweiterten sich der Kreis und der Umfang der Aktiven der Nationalbank. Aus Risikosicht bedeutend waren die seit 2009 sehr stark gestiegenen Devisenbestände.

**Risiken der Nationalbank**

Die Hauptrisiken auf den Anlagen sind die Marktrisiken, d.h. die Wechselkurs-, Goldpreis-, Aktienkurs- und Zinsrisiken. Marktrisiken werden in erster Linie durch Diversifikation gesteuert.

**Marktrisiken**

Die Nationalbank hält ihre Währungsreserven in Form von Devisenanlagen und Gold, um jederzeit über geld- und währungspolitischen Handlungsspielraum zu verfügen. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden zur Steuerung der Währungsanteile in den Devisenanlagen eingesetzt. Aufgrund ihrer ausgeprägten Schwankungen sind die Wechselkurse und der Goldpreis die bedeutendsten Risikofaktoren der Anlagen.

**Wechselkurs- und Goldpreisrisiken**

## Zinsrisiken

Gegenüber den Wechselkurs- und Goldpreisrisiken fallen die Zinsrisiken auf den Anlagen der Nationalbank weniger ins Gewicht. Die Entwicklung der Marktzinsen beeinflusst den Marktwert von fest verzinsten Finanzanlagen. Je länger die Laufzeit einer festverzinslichen Anlage, desto höher ist das entsprechende Zinsrisiko. Zinsrisiken werden durch die Vorgabe von Benchmarks und Bewirtschaftungsrichtlinien limitiert. Gesteuert werden sie u. a. durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie Zinsswaps und -futures. Zur Abschätzung des Einflusses von Zinsschwankungen auf den Erfolg wird der sogenannte Price Value of one Basis Point (PVBP) berechnet, der die Auswirkung eines gleichzeitigen Anstiegs der Zinskurven in allen Anlagewährungen um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkte) zeigt. Ein positiver PVBP entspricht einem Verlust. Die Duration misst die durchschnittliche Bindungsdauer des eingesetzten Kapitals und ist damit ebenfalls ein Indikator für das Zinsrisiko. Die Duration nimmt mit der Länge der Restlaufzeiten der Anlagen zu und ist umso niedriger, je höher die Coupons sind. Je länger die Duration ist, desto höher sind die Kursverluste bei einem Zinsanstieg.

### Bilanz nach Währungen

in Mio. Franken	CHF	Gold	USD	EUR	Übrige	Total
Gold		48 662				48 662
Forderungen aus Goldgeschäften		713	5			717
Devisenanlagen			59 030	146 655	51 820	257 504
Reserveposition beim IWF					3 135	3 135
Internationale Zahlungsmittel					4 621	4 621
Währungshilfekredite					301	301
Forderungen aus Repogeschäften in US-Dollar			371			371
Forderungen aus Repogeschäften in Franken	18 468					18 468
Wertschriften in Franken	3 675					3 675
Darlehen an den Stabilisierungsfonds	0		5 755	339	1 550	7 645
Übrige	734		9	219	18	980
Total Aktiven gemäss Bilanz	22 877	49 375	65 169	147 213	61 444	346 079
Total Passiven gemäss Bilanz	-340 658		-26	-596	-4 799	-346 078
Devisenderivate (netto) <sup>1</sup>	1 687		2 650	-3 157	-1 139	42
Netto Exposure am 31.12.2011	-316 094	49 375	67 794	143 460	55 506	42
Netto Exposure am 31.12.2010	-259 843	43 984	60 912	112 089	42 884	26

1 Lieferansprüche und Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa- und Devisentermingeschäften.

## Zinstragende Anlagen

Stand am 31.12.	2011			2010		
	Duration in Jahren	Marktwert in Mio. Franken	PVBP <sup>1</sup> in Mio. Franken	Duration in Jahren	Marktwert in Mio. Franken	PVBP <sup>1</sup> in Mio. Franken
Goldleihe		717			639	
Anlagen in CHF <sup>2</sup>	6,1	3 675	2	5,6	3 497	2
Anlagen in USD <sup>3</sup>	4,3	51 809	22	4,0	43 480	17
Anlagen in EUR <sup>3</sup>	3,2	140 740	45	4,0	105 392	41
Anlagen in übrigen Währungen <sup>3</sup>	3,9	44 385	16	3,9	33 511	13

1 Marktwertänderung pro Basispunkt Parallelverschiebung der Zinskurve.

2 Ohne Repos.

3 Unter Einbezug der Anlagen aus Devisenswaps.

Das Aktienengagement dient der Optimierung des Risiko-Rendite-Profiles. Aktienanlagen werden passiv getätigt, indem breite Indizes nachgebildet werden.

Die Risikosteuerung und -begrenzung erfolgt über ein System von Referenzportfolios, Richtlinien und Limiten. Alle massgeblichen finanziellen Risiken auf den Anlagen werden kontinuierlich erfasst, beurteilt und überwacht. Die Risikomessung beruht auf den gängigen Risikokennzahlen und Verfahren. Ergänzend dazu werden regelmässig Sensitivitätsanalysen und Stresstests durchgeführt. Bei den Risikoanalysen wird dem tendenziell langfristigen Anlagehorizont der Nationalbank Rechnung getragen.

Kreditrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Gegenparteien oder Emittenten von Wertpapieren ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Nationalbank geht Kreditrisiken durch Anlagen in Wertpapiere und durch Over-the-Counter-Geschäfte (OTC-Geschäfte) mit Banken ein. Hinzu kommen diejenigen potenziellen Kreditrisiken, die auf den nicht vom Bund gesicherten Zusagen gegenüber dem IWF bestehen.

**Aktienpreisrisiken**

**Gesamtes Marktrisiko**

**Ausfallrisiken:  
Kreditrisiken ordentlicher  
Finanzinstrumente**

Zur Steuerung der Kreditrisiken gegenüber Gegenparteien wendet die Nationalbank ein Limitensystem an, welches das aggregierte Engagement aus allen OTC-Geschäften begrenzt. OTC-Geschäfte werden mit Gegenparteien durchgeführt, die von den führenden Ratingagenturen im Durchschnitt mit mindestens A eingestuft sind. Zudem werden die Wiederbeschaffungswerte von Derivaten in den meisten Fällen durch Hinterlagen gesichert. Das gesamte, im Wesentlichen aus Anleihen bestehende unbesicherte Exposure der Nationalbank gegenüber dem internationalen Bankensektor betrug Ende 2011 mit rund 2,0 Mrd. Franken etwas weniger als im Vorjahr (2,5 Mrd. Franken) und belief sich auf knapp 1% der Devisenreserven. Für Schuldner von Anleihen wird ein Mindestrating im Investment-Grade-Bereich vorausgesetzt. Die Risiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Konzentrationslimiten begrenzt. Die Ratingverteilung der Anlagen ist im Kapitel 5 des Rechenschaftsberichts kommentiert. Die Kreditrisiken tragen nur einen kleinen Teil zum Gesamtrisiko bei.

**Ausfallrisiken: Kreditrisiken  
aus dem  
Stabilisierungsfonds**

Auf dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds besteht ein Kreditrisiko. Es besteht darin, dass die der Besicherung dienenden Anlagen des Fonds so stark an Wert verlieren können, dass das Darlehen der Nationalbank nicht mehr zu 100% gedeckt ist.

Weitere Informationen zum Stabilisierungsfonds sind im Rechenschaftsbericht, Kapitel 6.7, enthalten.

**Länderrisiken**

Das Länderrisiko besteht darin, dass ein Staat Zahlungen von in seinem Hoheitsgebiet domizilierten Schuldner oder die Verfügungsgewalt über dort deponierte Vermögenswerte blockieren kann. Um keine einseitigen Länderrisiken einzugehen, achtet die Nationalbank auf eine Verteilung der Vermögenswerte auf verschiedene Depotstellen und Länder.

**Liquiditätsrisiken**

Die Liquiditätsrisiken der Nationalbank beziehen sich auf die Gefahr, dass Anlagen in Fremdwährungen im Bedarfsfall nicht, nur teilweise oder nur mit hohen Preisnachlässen verkauft werden können. Gründe für die Einschränkung der Handelbarkeit können marktmanente oder technische Störungen sowie regulatorische Änderungen sein. Eine hohe Liquidität der Devisenreserven wird durch einen grossen Bestand an liquiden Staatsanleihen in den Hauptwährungen Euro und US-Dollar erreicht. Die Liquiditätsrisiken werden periodisch neu beurteilt.



## 5 Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 125–164) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung des Bankrats**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

**Verantwortung  
der Revisionsstelle**

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

**Berichterstattung aufgrund  
weiterer gesetzlicher  
Vorschriften**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank und dem schweizerischen Gesetz.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und an die Unabhängigkeit (Art. 728 OR, Art. 47 NBG und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank und dem schweizerischen Gesetz entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**PricewaterhouseCoopers SA**

**Thomas Romer**  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

**Christian Massetti**  
Revisionsexperte

Zürich, 2. März 2012